

Gliederung des Vortrags

- 1) Förderung einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung durch ELER und EFRE (Einordnung)
- 2) Regionale Wertschöpfung und Kulturlandschaft
- 3) Interventionen und Förderansätze bzgl. regionaler Wirtschaftskreisläufe
- 4) Ansätze zur Stärkung von Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung über ELER und EFRE

Förderung einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung durch ELER und EFRE

„Handlungskonzept der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume“ (April 2009)

Zur Bewahrung und nachhaltigen Nutzung des Naturkapitals:

- Umsetzung integrierter Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekte (vgl. Wettbewerb „Idee-Natur“)
- Verstärkte Nutzung vorhandener Förderinstrumente für den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten
- Verbesserte „Inwertsetzung“ von Natur und Landschaft durch Tourismus
- Verstärkung der Förderung von Projekten zur energetischen Nutzung von Reststoffen, etwa aus der Landschaftspflege
- GAK- und GRW-Maßnahmen werden ausgeführt – eine Integration wird nicht gefordert

Förderung einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung durch ELER und EFRE

Gutachten des wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik (Mai 2010)

- Die gesellschaftliche Bedeutung des dritten Schwerpunkts (Politik für den ländlichen Raum im eigentlichen Sinne) der 2. Säule der GAP wird nach Einschätzung des Beirates zukünftig zunehmen
- Ob es für die Entwicklung der ländlichen Problemregionen ausreicht, die gegenwärtigen Politikstrukturen beizubehalten und nur die finanzielle Ausstattung dieses dritten Schwerpunktes der 2. Säule massiv aufzustocken, ist nach Auffassung des Beirats zweifelhaft
- Forderung: Beendigung der Gemeinschaftsaufgaben Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) und regionale Wirtschaftsförderung (GRW) in der bisherigen Form
- Forderung: sektorübergreifende und regionalisierte Programme für die Entwicklung ländlicher Räume

Förderung einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung durch ELER und EFRE

Die GAP 2013 bis 2020 (KOM-Mitteilung November 2010)

- Drei Hauptziele der künftigen GAP:
 - Rentable Nahrungsmittelerzeugung
 - Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimamaßnahmen
 - Ausgewogene räumliche Entwicklung

- Weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Förderarchitektur
- keine Zusammenführung von ELER und EFRE

Förderung einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung durch ELER und EFRE

Zielsetzung und Fragestellungen des Impulsreferats:

1. Welche Beiträge kann der Naturschutz bzw. eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung zur Verwirklichung der 2020-Ziele leisten?
2. Wie werden z.Z. kulturlandschaftsbezogene Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufe gefördert?
3. Wie kann kulturlandschaftbezogene Wertschöpfung zukünftig verstärkt gefördert werden?
4. Inwieweit bedarf es einer Harmonisierung von ELER und EFRE zur Erreichung dieses Ziels?

Welche Beiträge kann der Naturschutz bzw. eine naturschutzorientierte Regionalentwicklung zur Verwirklichung der 2020-Ziele leisten?

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG UND KULTURLANDSCHAFT

Regionale Wertschöpfung und Kulturlandschaft: „Ökologisch Wirtschaften: Zukunftsperspektiven ländlicher Räume“

- Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC)
- zeigt innovative ökologische Wirtschaftspotenziale auf, die es ermöglichen,
 - die Rolle der ländlichen Räume als eine tragende Säule der Wirtschaftskraft zu stärken,
 - ihre Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort zu erhöhen beziehungsweise weiterhin zu erhalten
 - langfristig die natürlichen Ressourcen zu schonen



Regionale Wertschöpfung und Kulturlandschaft: Eine Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC)

Im Ergebnis stellten sich folgende Märkte als derzeit bedeutsam heraus:

- Ernährungsgewerbe
- Landwirtschaft
- Forst- und Holzwirtschaft
- Energieerzeugung und -versorgung
- Bildung
- Tourismus
- Gesundheits- und Sozialwesen



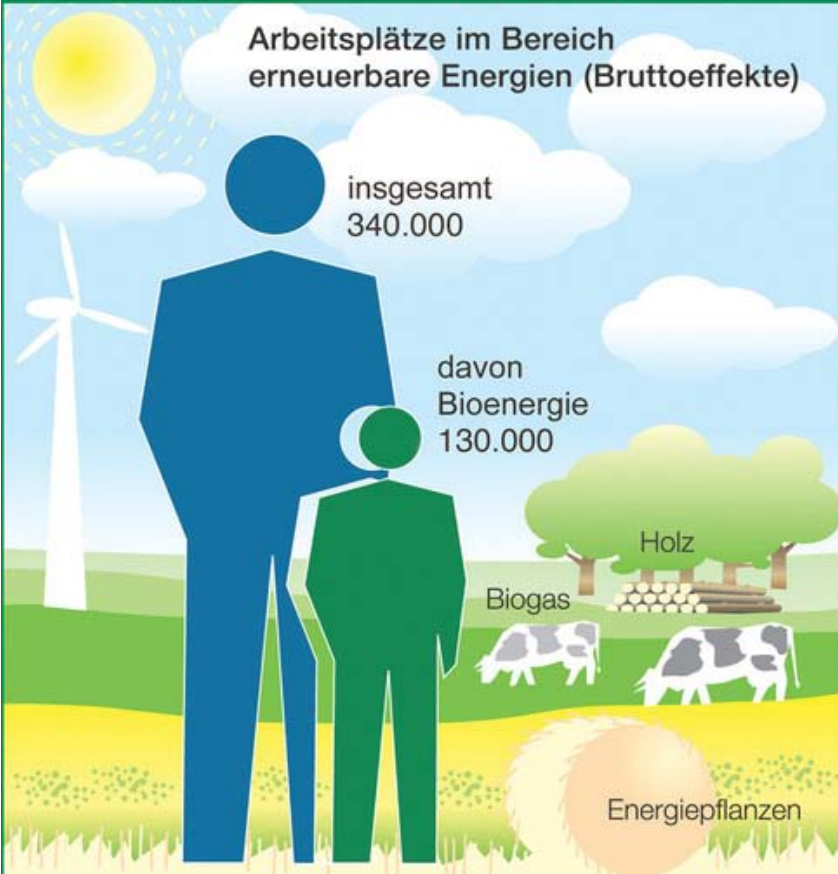
WSK Erneuerbare Energie

Wirtschaftsfaktor Bioenergie

Arbeitsplätze im Bereich erneuerbare Energien (Bruttoeffekte)

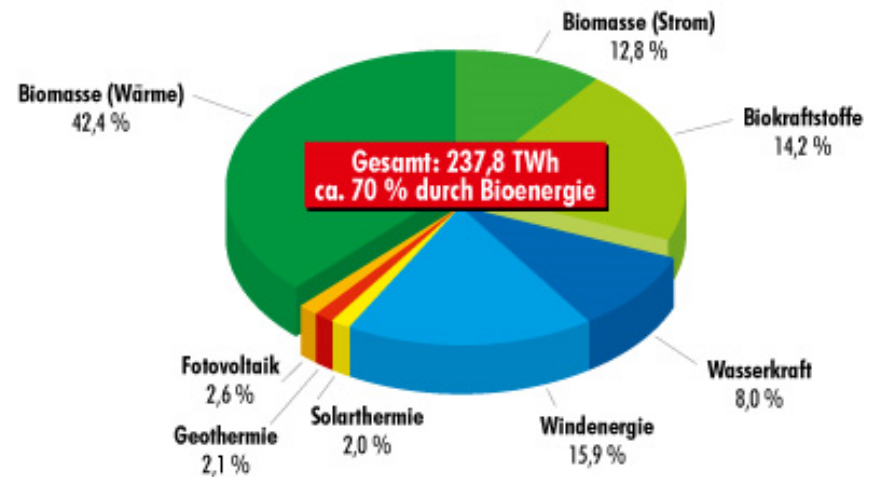
insgesamt
340.000

davon
Bioenergie
130.000



Quelle: FNR nach BMU-Studie „Kurz- und langfristige Arbeitsplatzwirkungen des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Deutschland“ (Stand: 2010)

Die Bedeutung der Bioenergie innerhalb der erneuerbaren Energien 2009



Quelle: AGEE-Stat, 2010

WSK Ländlicher Tourismus

- Da Gästeübernachtungen des innerdeutschen Fremdenverkehrs überwiegend im ländlichen Raum erfolgen, ist auch der Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Regionen von wesentlicher Bedeutung
- **Fahrradtourismus**
 - bietet rund 190.000 Menschen einen Arbeitsplatz bietet
 - erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von etwa 10 Milliarden Euro
- **Gesundheitstourismus** in naturnahen und ökologisch intakten Gebieten und eine steigende Nachfrage nach Rehabilitationsleistungen
 - in Kurorten, in denen die nachhaltige Nutzung einer Vielfalt natürlicher Ressourcen wie etwa Heilquellen, Heilkreiden oder sauberer Luft traditionell im Mittelpunkt steht, arbeiten insgesamt circa 350.000 Menschen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens

Wie werden z.Z. kulturlandschaftsbezogene Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufe gefördert?

INTERVENTIONEN UND FÖRDERANSÄTZE VON ELER (SP 3) UND EFRE IN DEN 3 WSK

WSK Regionalvermarktung

P1 H1: Förderung betrieblicher Investitionen und Gründungen

RWB-EFRE RP



ELER RP

311.1: Förderung Diversifizierung

311.1

312: Kooperation von Land- und Forstwirten mit anderen Partnern

321.3: Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für ländliche Bevölkerung

331.1/2: Gründungsberatung / Motivationsveranstaltungen / Unternehmenspraktika

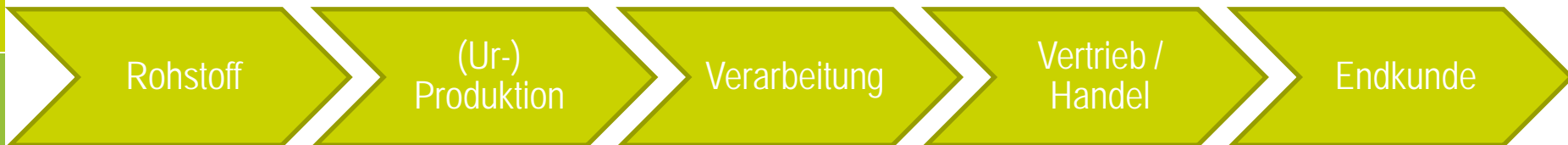
341.1-3 : ILEK, Regionalmanagement, Informationsmaßnahmen und Schulungen

WSK Erneuerbare Energien

P1 H1: Förderung betrieblicher Investitionen und Gründungen

P 3 H2: Förderung Einsatz erneuerbarer Energien, Demonstrationsvorhaben

RWB-EFRE RP



ELER RP

321.1 Anstoß zum Aufbau regionaler WSP zum Aufbau von Nahwärme und Biogasleitungen

321.3 Dienstleistungseinrichtungen zur Bereitstellung und Nutzung regenerativer Energiequellen

312: Kooperation von Land- und Forstwirten mit anderen Partnern

331.1/2: Gründungsberatung / Motivationsveranstaltungen / Unternehmenspraktika

341.1-3 : ILEK, Regionalmanagement, Informationsmaßnahmen und Schulungen

WSK Tourismus

P1 H1: Förderung betrieblicher Investitionen und Gründungen

P3 H1: Förderung von touristischen Basiseinrichtungen

P3 H4

P3 H4:
Verbesserung der
schienengebundenen
Anbindung des
Flughafens

RWB-EFRE RP

Werbung
Reservierung

Anreise

Beherbergung

Verpflegung

Erlebnis
Besichtigung

Abreise
Nachbetreuung

ELER RP

313.3:
Entwicklung und
Vermarktung von
Angeboten

313.2: Modernisierung
im
Beherbergungsbereich

311.1: Investitionen in UABW, Lebensmittelservice, bäuerliches
Handwerk, Natur- und Landschaftspflege

311.2: Umnutzung

322:
Dorferneuerung

313.1: Investitionen
in tour. Infrastruktur

331.1/2: Gründungsberatung / Motivationsveranstaltungen / Unternehmenspraktika

341.1-3 : ILEK, Regionalmanagement, Informationsmaßnahmen und Schulungen

Abstimmung zwischen ELER und EFRE in RP

- Kleine oder einzelbetriebliche Investitionen werden durch PAUL gefördert, z.B.:
 - einzelbetriebliche Fremdenverkehrsinvestitionen oder kleinere touristische Infrastrukturmaßnahmen
 - kleinere Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmer im Bereich regenerativer Energien
 - Dienstleistungseinrichtungen
- Größere Investitionen mit überregionaler Bedeutung fördert EFRE, z.B.:
 - Investitionen in ländlichen Tourismus mit überregionaler Bedeutung
 - Investitionen in erneuerbare Energien
 - Bildung von Clustern, Innovationsnetzwerken
 - Pilotprojekte zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Abstimmungsmaßnahmen zwischen ELER und EFRE

- kleinere Projekte im Bereich des Fremdenverkehrs bis 150.000 € werden im Entwicklungsprogramm PAUL gefördert und Projekte mit einem größeren finanziellen Volumen durch das RWB-EFRE-Programm
- Förderung kleinerer Beherbergungsbetriebe im Entwicklungsprogramm PAUL grundsätzlich nur, wenn durch den EFRE im Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine Förderung in Frage kommt

Maßnahmenplan zur Entwicklung des ländlichen Raums Baden-Württemberg (MEPL II) = ELER

Förderung naturschutzorientierter Regionalentwicklung

Über den MEPL II (SP 3/4) werden gefördert:

■ Naturparke

- Tourismus, natürliches Erbe/Landschaftspflege, Umweltbildung, Regionalvermarktung

■ Landschaftserhaltungs-/pflegeverbände

- Geschäftsstelle, SP 2/Agrarumwelt-Maßnahmen, Landschaftspflege

■ PLENUM

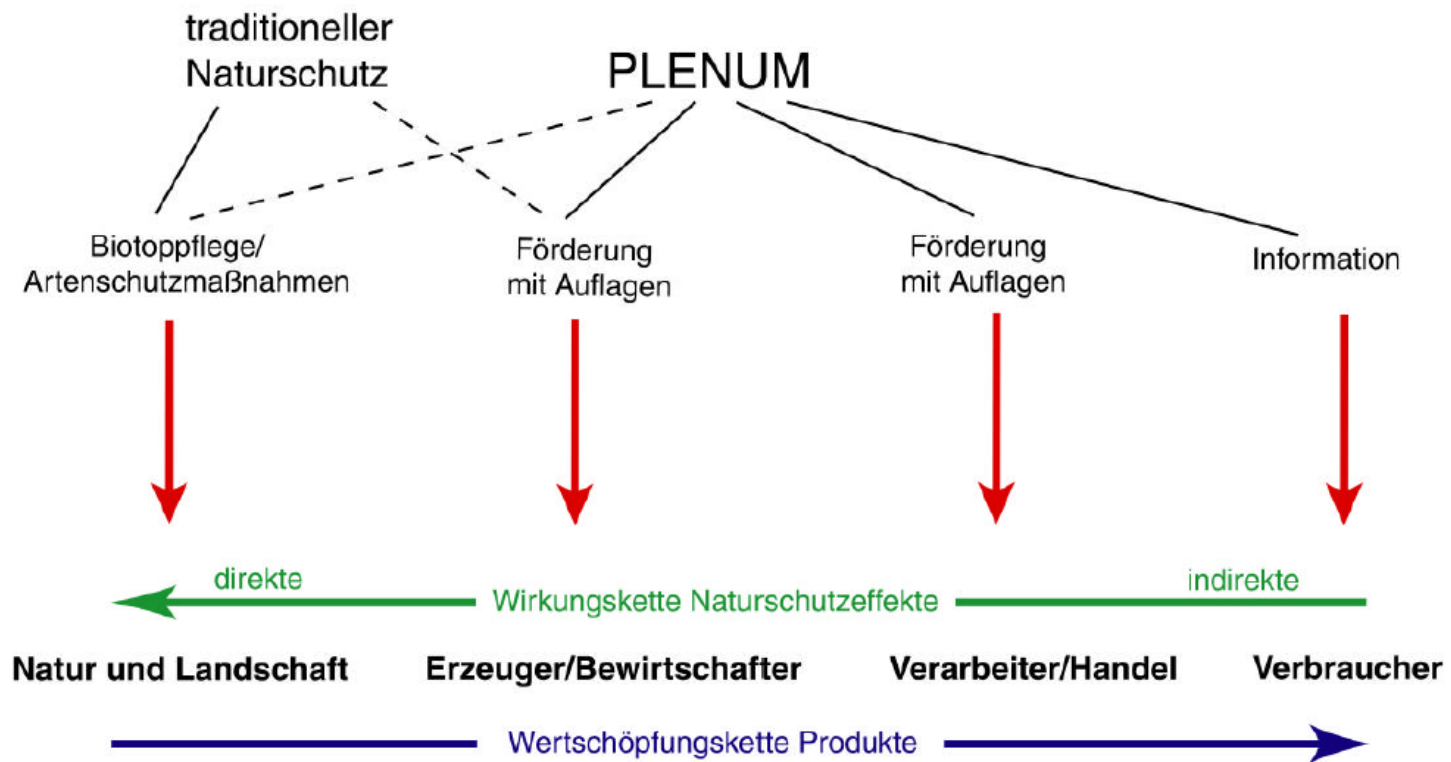
- Geschäftsstelle, Landschaftspflege, Vermarktung, Verarbeitung, Tourismus, Erneuerbare Energien, Umweltbildung, Marketing

■ LEADER

- Tourismus, Dorfentwicklung, Versorgung/Einzelhandel, Erneuerbare Energien

PLENUM Baden-Württemberg: Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt

Schema Wirkungs-/Wertschöpfungskette



Quelle: Institut für Botanik und Landschaftskunde

323.3: Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes (Landschaftspflegeleitlinie)

Wie kann kulturlandschaftbezogene Wertschöpfung zukünftig verstärkt gefördert werden?

LÜCKEN, HEMMNISSE UND ABSTIMMUNGSPROBLEME BEI DER UMSETZUNG DER INTERVENTIONEN

Lücken, Hemmnisse und Abstimmungsprobleme bei der Umsetzung der Interventionen

- Manche Maßnahmen sind nicht in allen Ländern programmiert - vor allem wenn sie sich nicht in der GAK wiederfinden und nicht vom Bund kofinanziert werden

Lücken, Hemmnisse und Abstimmungsprobleme bei der Umsetzung der Interventionen

ELER in Deutschland: Übersicht über die in den Programmen der Bundesländer angebotenen Maßnahmen

| | Schwerpunkt 1 | | | | | | | | | | | | | Schwerpunkt 2 | | | | | | | | | | Schwerpunkt 3 | | | | | | | SP 4 | | | | | | | | | |
|-------|---|-----|-----|-----------------------|-----|-----|-----------------------|-----|-----|--|-----|-----|-----|--|--|-----|-----|-----|-----|------------------|-----|---------------------------------|-----|--|-----|-----|---|-----|-----|-----|--------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft | | | | | | | | | | | | | Landmanagement: Verbesserung von Umwelt und Landschaft | | | | | | | | | | Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft | | | | | | | LEADER | | | | | | | | | |
| | Stärkung des Humanpotentials | | | Investitionsförderung | | | Qualitätsverbesserung | | | Nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen | | | | | Nachhaltige Bewirtschaftung bewaldeter Flächen | | | | | Diversifizierung | | Verbesserung der Lebensqualität | | Berufsbildung LAG | | | Umsetzung Lokale Entwicklungsstrategie Kooperation LAG Arbeit | | | | | | | | | | | | | |
| | 111 | 112 | 113 | 114 | 115 | 121 | 122 | 123 | 124 | 125 | 126 | 131 | 132 | 133 | 211 | 212 | 213 | 214 | 215 | 216 | 221 | 222 | 223 | 224 | 225 | 226 | 227 | 311 | 312 | 313 | 321 | 322 | 323 | 331 | 341 | 411 | 412 | 413 | 421 | 431 |
| BW | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BY | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BB/BE | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| HH | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| HE | | | | | | | | | | | | | | | | | n | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| MV | | | | | | | | | | | | | | | | | | | n | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| NI/HB | | | | | | | | | | | | | | | | | n | | | | n | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| NW | | | | | | | | | | | | | | | | | | | n | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| RP | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| SL | | | | | n | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| SN | | | | | | | | | | | | | | | | | | | n | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ST | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| SH | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| TH | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

xx x GAK - Zuschuß aus Nationaler Förderung möglich

11 1 Maßnahmencodes gemäß ELER-Verordnung

Stand 1/2010

n Änderung gegenüber 2007

• • programmiert aber finanziell nicht unterfüttert

Lücken, Hemmnisse und Abstimmungsprobleme bei der Umsetzung der Interventionen

- Manche Maßnahmen sind nicht in allen Ländern programmiert - vor allem wenn sie sich nicht in der GAK wiederfinden und nicht vom Bund kofinanziert werden
- Abstimmungsprobleme mit anderen Förderbereichen
 - in BaWü wird vieles z.B. im Bereich Qualifizierung nicht in ELER gemacht, um Doppelförderungen und Konkurrenzen zu vermeiden
- manche Maßnahmen sind finanziell sehr gering ausgestattet
- Bis auf Tourismus werden die Maßnahmen zur Förderung der weiteren WSK in ELER kaum nachgefragt

Lücken, Hemmnisse und Abstimmungsprobleme bei der Umsetzung der Interventionen

- manche Maßnahmen werden nicht/kaum nachgefragt, weil zu unattraktiv
 - Förderkonditionen, Beantragung und Kontrollen von ELER relativ unattraktiv
 - „doppelte“ Mittelbereitstellung (331.1/2 und Gründer-Offensive EFRE) trotz vorhersehbarer Attraktivitätsunterschieden zwischen den Programmen
 - Manche Maßnahmen verlangen die Integration in ein integriertes Entwicklungskonzept, was oft einen Mehraufwand für einen Antragsteller darstellt
 - Eigenanteil aufgrund kommunaler Haushaltslage und fehlender Landesmittel oft zu hoch
- Nicht jede WSK-Stufe wird durch geeignete Maßnahmen abgedeckt

Inwieweit bedarf es einer Harmonisierung von ELER und EFRE zur verstärkten Förderung kulturlandschaftsbezogener Wertschöpfung?

ANSÄTZE ZUR STÄRKUNG VON NATURSCHUTZ UND WIRTSCHAFTLICHER ENTWICKLUNG ÜBER ELER UND EFRE

Ansätze zur Stärkung von Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung über ELER und EFRE

- Programmintern:
 - Fördermöglichkeiten ausbauen und kommunizieren, mehr Landesmittel bereitstellen
 - Integration von Naturschutzaspekten in die Fördermaßnahmen von SP 3 (und SP 1)
 - Definition förderfähiger/-würdiger naturschutzorientierter WSK
- Programmübergreifend:
 - die Fördergegenstände müssen nahtlos aneinander passen
 - Förderung sowohl von push- als auch von pull-Faktoren entlang der WSK
 - Weitere Qualifizierungsfelder erschließen (Denken in Wertschöpfungsnetzen)
 - Integration regionaler Förderstrukturen bzgl. Regionalentwicklung:
 - Rolle von Entwicklungsagenturen / förderprogramm-übergreifende Regionalmanagements
 - Verdeutlichung des individuellen Mehrwerts einer konzeptionellen Abstimmung entlang der WSK
 - Koordination regionaler WSP

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Institut für Ländliche Strukturforchung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main



Dr. Ulrich Gehrlein

IfLS – Institut für Ländliche Strukturforchung

Zeppelinstraße 31
60325 Frankfurt am Main

Telefon 0 69 77 50 01

Email: gehrlein@ifls.de

www.ifls.de